LOKALER AKTIONSPLAN NORD-NEUKÖLLN

„TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN."

Dokumentation zum Projekttag
des lokalen Aktionsplans Nord-Neukölln,
am 7. Juni 2012,
12:00 - 17:00 Uhr

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN".

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

TOLERANZ FÖRDERN KOMPETENZ STÄRKEN

Jugendamt Neukölln

GskA mbH
Eine Gesellschaft des Verbandes für sozial-kulturelle Arbeit

Über das Bundesprogramm
„TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“
und über den LAP Nord-Neukölln informieren die

Externe Koordinierungsstelle
Frau Julia Hörning
Gesellschaft für sozial-kulturelle Arbeit mbH (GskA)
Hobrechtstr. 83
12043 Berlin
Telefon 030-53 67 53 71
eMail j.hoerning@sozkult.de

Bezirkliche Koordinierungsstelle
Frau Maren Sierks
Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abt. Jugend und Gesundheit, Jugendhilfeplanung
Rathaus Neukölln, Zimmer A 159
Karl-Marx-Str. 83
12040 Berlin
Telefon 030-90 239-2004
eMail maren.sierks@bezirksamt-neukoelln.de

Inhaltsverzeichnis

Das Bundesprogramm
„TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ 4
Was ist ein Lokaler Aktionsplan? 4
Begrüßung 5
Methoden aus der Projektarbeit 6
- Comicschule - Zeichnen und Erzählen lernen 6
- „Methode Klick“ - aus der intersektionalen Jugendkulturarbeit 7
- Was ist das Unsichtbare Theater? 8
- „Was geschah?“ - aus dem Projektschultag „Ewige Feindschaft -Jüdische Erfahrungen im islamischen Kulturraum“ 9

Projekte des Lokalen Aktionsplans 2012 10
Einführung in das World Café 13
Ergebnisse aus dem World Café 14
- Zielstellungen und Schwerpunktsetzung des LAP 2013 14
- Erfolgsfaktoren 16
- Ressourcenanalyse/Bündnispartner 17
- Nachhaltigkeit 18

Wie geht es weiter? 21
Adressen der Träger 22

Das Bundesprogramm
„TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“
gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus

Mit dem Bundesprogramm fördert das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in vielfältiger Weise Aktivitäten, die die Demokratie stärken und Zeichen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus setzen.
Das Bundesprogramm unterstützt Initiativen und Netzwerke auf kommunaler, überregionaler und landesweiter Ebene. Dies geschieht u. a. durch die Förderung von vor Ort entwickelten Strategien zur Stärkung der Jugendlichen in so genannten Lokalen Aktionsplänen.
Nähere Informationen finden Sie unter:
www.toleranz-foerdern-komeptenz-staerken.de.

Was ist ein Lokaler Aktionsplan (LAP)?

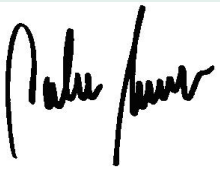
Ein Lokaler Aktionsplan ist ein konkretes, vor Ort ausgearbeitetes und umgesetztes Konzept, das Vielfalt, Toleranz und Demokratie vor allem unter den jugendlichen Einwohnerinnen und Einwohnern stärken soll. Dazu arbeiten die Kommune und die lokalen Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft eng zusammen. Sie entwickeln aufgrund der konkreten Problemlage in ihrem Wohngebiet, bzw. ihrem Stadtteil gemeinsam eine Strategie für Vielfalt, Toleranz und Demokratie - gegen rechtsextreme, fremdenfeindliche und antisemitische Tendenzen vor Ort und setzen sie dann zusammen im Begleitausschuss in Aktionen und Projekte um.
In Nord-Neukölln haben sich die Akteure zu Beginn auf die folgenden drei Leitziele des Lokalen Aktionsplans verständigt:
1. Auf den Straßen Neuköllns begegnen sich die Menschen mit Offenheit und Respekt. Die Menschen fühlen sich im öffentlichen Raum sicher. Der Grundkonsens für eine friedliche Koexistenz ist gestärkt.
2. Menschen unterschiedlichen Geschlechts, unterschiedlicher Herkunft, Religion, Lebensstils, sexueller Orientierung etc. werden gleichermaßen anerkannt.
3. Neuköllner Kinder und Jugendliche erfahren Anerkennung und Wertschätzung.
Die Leitziele sind mit Mittler- und Handlungszielen untersetzt (siehe Seite 14, 15). Die konkreten Handlungsziele werden für jedes Jahr neu festgelegt.
Nähere Informationen zu den Lokalen Aktionsplänen „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ in Neukölln finden Sie unter www.demokratischevielfaltneukoelln.de.

Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Neuköllner und Neuköllnerinnen.
Ich begrüße Sie zum Projekttag des Lokalen Aktionsplans „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ in Nord-Neukölln.
Der Lokale Aktionsplan ist eine gemeinsam von Neuköllner Vereinen und Verbänden, religiösen Gemeinschaften, Migrantenorganisationen bis hin zu engagierten Bürgerinnen, Bürgern und Jugendlichen - und von der Kommune – also von verschiedenen Abteilungen des Bezirksamts getragene Strategie zur Förderung von Vielfalt, Toleranz und Demokratie in Neukölln.
In 2012 wurden zur Umsetzung dieser Strategie sieben Projekte iniitiert. Der Projekttag bietet Ihnen die Möglichkeit, die Projekte und Projektträger kennenzulernen. Zudem stellen wir Ihnen einige Methoden aus der Projektarbeit vor. Dazu gehören ein Comic-Workshop, das „Unsichtbare Theater“ und zwei Methoden aus der politischen Bildungsarbeit mit Neuköllner Jugendlichen.
Wir wollen Ihnen aber nicht nur etwas präsentieren, uns interessieren auch IHRE Wahrnehmungen und Vorstellungen zu einem respektvollen Miteinander in Neukölln. Sie sind darum herzlich eingeladen, ab 14:00 Uhr an einem World-Café teilzunehmen, um Ihre Ideen und Vorstellungen in die Ausgestaltung des Lokalen Aktionsplans 2013 einzubringen. Wie das funktioniert, erklären Ihnen die Koordinatorinnen des Lokalen Aktionsplans direkt im BVV-Saal.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten und anregungsreichen Nachmittag.

Falko Liecke (Stadtrat für Jugend und Gesundheit)



Methoden aus der Projektarbeit

Comicschule - Zeichnen und Erzählen lernen

Wir vermitteln in unseren Comic-Kursen die Grundlagen eines jeden Comics: Was sind Panels? Welche Bildausschnitte sind sinnvoll, um Bildinhalte zu verdeutlichen? Wie gestalte ich Figuren? Wie setze ich Text ein? Wir wollen grundlegende Basisinfos vermitteln. Wie funktionieren Comics? Was sind die wichtigsten Bestandteile?
Gute Comics brauchen mehr als gute Zeichnungen. Es ist ebenso wichtig, eine Geschichte gut erzählen zu können. Was nützt die perfekt gezeichnete Superheldin, wenn sie nichts mit sich und der Welt anzufangen weiß?
In Schreib- und Erzählwerkstätten vermitteln wir spielerische Techniken, um Ideen zu entwickeln und Storys zu erfinden. Partner-Interviews und Rumgebespiele sind eine gute Methode dafür.
Daher sind unsere Comic-Kurse gut geeignet, wenn es darum geht, sich mit bestimmten Themen auseinander zu setzen. Wiederkehrend behandeln wir Fragestellungen wie „Wie gehe ich mit Klischees um?“ Einerseits helfen sie zu verdeutlichen – die Grundlage der meisten Comics sind Übertreibungen! Andererseits haben Stereotype natürlich einen negativen Beigeschmack.

Häufig, und auch bei den Workshops im Rahmen des Projekts „Achtung Neukölln!“ steht am Ende die Erkenntnis, dass Teilnehmende viel lebendiger erzählen können, wenn sie Attribute mischen, um Figuren anzureichern. Darüber hinaus können so Stereotypisierungen vermieden werden.
Mit den Comic-Workshops geben wir im Rahmen des Projekts „Achtung Neukölln“ unterschiedlichen Gruppen die Möglichkeit, sich mit dem Medium Comic auf verschiedenste Art und Weise zu artikulieren und diese Statements auf ungewöhnliche Art im Stadtraum zu präsentieren.
(123 Comics - Pyramidengarten / Multikultureller NachbarschaftsGarten Neukölln e.V.)

„Methode Klick“ – aus der intersektionalen Jugendkulturarbeit

Jugendliche sollen eine Figur auf einer Powerpoint durch klicken erraten. Beim ersten Klick sieht man lediglich einen kleinen Ausschnitt einer Person. Beim nächsten Klick einen weiteren Ausschnitt usw. Die Person, die zu erraten ist, ist eine öffentlich bekannte Person der Jugendkulturen (Hannah Montana, Justin Bieber, Susianna Kentikian, Madonna, Nicki Minaj). Wenn die Person erraten ist, werden den Jugendlichen Fragen zur Auswertung gestellt: Wer ist das? Was wisst ihr über die Person? Ist das ein Vorbild? Für wen? Für euch? Ziel der Methode ist, zu verdeutlichen und zu reflektieren, dass Menschen mit verschieden Merkmalen ausgestattet sind und sich nicht auf eine Eigenschaft reduzieren lassen. Dieser intersektionale Ansatz setzt einzelne Kategorien wie Geschlecht, Ethnizität, kulturelle Differenz, Klasse, Hautfarbe, Religion, Behinderung oder Nationalität miteinander in Bezug und hat zum Ziel, auf einer mehrdimensionalen Ebene soziale Kategorien zu thematisieren. Er zielt ab auf Respekt gegenüber „Anderen“ und will über die Bedeutung von Zuschreibungen und Kategorisierungen reflektieren. Zuschreibungen, die möglicherweise negativ belegt sind, können dadurch in einem differenzierten Kontext betrachtet und auch als Ressource angesehen werden. Mit dem Konzept der Intersektionalität wird die Verwobenheit und das Zusammenwirken verschiedener Differenzkategorien und Dimensionen sozialer Ungleichheit sichtbar. Eine Analyse von Ungleichheits- und Unterdrückungsmechanismen lässt sich nicht auf ein Merkmal/Kategorie reduzieren, sondern es sind immer mehrere Kategorien, die Bedeutung schaffen.

In einer Erweiterung der Methode können die Bilder mit den Biografien in Bezug gesetzt werden. Zwei Angaben zu besonderen oder zu verrückten Aspekten der Biographie einer Person (die sich möglichst auf besondere Ressourcen beziehen) zu den Bildern aus „Klick“ zuordnen lassen. Fragen für die Auswertung: Was sind Hindernisse gewesen, denen diese Personen vermutlich ausgesetzt waren (Bezug zu relevanten Kategorien)? Wie haben sie die gemeistert? Wie sieht das in eurem Leben aus? Wie könntet ihr Hindernisse meistern (allein/als Gruppe: Rückbezug zu Gruppe schätzen)?
(Cultures Interactive e.V.)

Was ist das Unsichtbare Theater?

Das „Unsichtbare Theater“ ist eine außergewöhnliche Theaterform, die es ermöglicht, gesellschaftlich aktuelle Themen ohne den Abstand der Bühne an die Menschen heran zu bringen. Beim „Unsichtbaren Theater“ werden von Schauspielern Szenen in der Öffentlichkeit gespielt, ohne dass das Publikum weiß, dass es „nur“ Theater ist. Ziel ist es, das Publikum durch die dargestellten unsichtbaren Szenen zum Mit- oder Umdenken zu motivieren. Die Zuschauer werden zu passiven oder aktiven Akteuren, ohne dass sie es merken. Sie diskutieren mit, beziehen Stellung zu wichtigen Themen und kommen miteinander in Kontakt.
Gründer dieser Theaterform ist der Brasilianische Theatermacher Augusto Boal (1931-2009). Boal‘s Lebenswerk ist das „Theater der Unterdrückten“, ein Methodenwerk, mit dem er unter einem repressiven Militärregime weiterhin politische Kunst machen konnte. Mit unserem Projekt „Unsichtbares Theater für Toleranz“ möchten wir Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in einen Dialog miteinander bringen und gegenseitige Vorurteile abbauen.
(Kleiner Fratz GmbH)

„Was geschah?“ – aus dem Projektschultag „Ewige Feindschaft - Jüdische Erfahrungen im islamischen Kulturraum

Der Projektschultag informiert spielerisch und methodisch abwechslungsreich über die Vielfalt des Islam, über jüdisch-muslimische Beziehungsgeschichte(n) und sensibilisiert für den politischen Missbrauch von Religion. Ein heiteres Ratespiel präsentiert Jugendlichen positive historische und aktuelle Beispiele für Freundschaft und Solidarität zwischen Juden und Muslimen, die der These einer „ewigen Feindschaft“ widersprechen.
Vier Teams spielen gegeneinander. Jedes von ihnen bekommt eine eigene, den Anderen unbekannte Geschichte zugewiesen. Gegenseitig müssen die Teams nun die unterschiedlichen Geschichten erraten. Ein Einstiegssatz gibt den ersten Hinweis, mit dessen Hilfe die Teilnehmenden die dahinterstehende Begebenheit zu rekonstruieren versuchen. Ihre Fragen sind immer so zu formulieren, dass sie nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können. Wird eine Frage mit „Nein“ beantwortet, darf die nächste Gruppe raten. Das Team, das die Geschichte errät, hat die Runde gewonnen.
(Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e.V.)

Projekte des LAP 2012

Projektträger: gemeinnützige Gesellschaft für sozial-kulturelle Arbeit mbH (GskA)

Externe Koordinierungsstelle für den lokalen Aktionsplan Nord-Neukölln

Die externe Koordinierungsstelle koordiniert gemeinsam mit der bezirklichen Koordinierungsstelle, Abt. Jugend und Gesundheit, Jugendhilfeplanung, das Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“. Die externe Koordinierungsstelle berät und informiert Neuköllnerinnen und Neuköllner und potentielle Projektträger, die mehr über die Ziele und die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans erfahren möchten. Sie begleitet und unterstützt die Projektträger und Projektteams der aktuellen Förderperiode bei ihrer Arbeit und vernetzt unterschiedliche Akteurinnen und Akteure im Bezirk.

Projektträger: Pyramidengarten / Multikultureller NachbarschaftsGarten Neukölln e.V. und 123comics

Achtung Neukölln! Wer respektiert hier eigentlich wen?

Das Projekt „Achtung Neukölln!“ zielt darauf ab, Statements zum Thema Respekt einzufangen und in Form von Comics im Stadtbild sichtbar zu machen. Verschiedene Neuköllner Initiativen, Gemeinden, Vereine, Jugendeinrichtungen und Schulen kooperieren zu diesem Zweck. Die Perspektiven von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, Lebensstils, sexueller Orientierung etc. werden gleichermaßen einbezogen. In Workshops geht es um Respekt im Alltag. Wo wünschen sich die TeilnehmerInnen Respekt, aber auch welchen Respekt zollen sie ihren NachbarInnen? Die entstehenden Geschichten werden in Comics übertragen. Hierzu werden lebensgroße Figuren aus Pappe gebaut und es werden Szenen mit ihnen fotografiert, die zu einem Fotocomic zusammensetzt werden. Am Ende bleiben die Figuren mit einem Statement zum Thema Respekt eine Zeit lang im Stadtraum stehen. Sie sollen PassantInnen zur Auseinandersetzung einladen und den Austausch über die Statements auf den Straßen fördern.

Projektträger: Kleiner Fratz GmbH

Respekt in Sicht? Unsichtbares Theater für mehr Toleranz

Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder von Initiativen und Vereinen Neuköllns werden Interviewt: sie können ihre Erfahrungen und Wünsche zum Thema „Zusammenleben der Kulturen in Neukölln“ äußern. Diese werden von SchauspielerInnen zu Szenen des Unsichtbaren Theaters verarbeitet und in U - Bahnwagen der Neuköllner Linien, U7 und U8 gespielt, ohne dass die Fahrgäste erkennen, dass es sich um Theater handelt. Die Handlung der Szenen ist so angelegt, dass die Fahrgäste zu Diskussionen über die dargestellten Inhalte oder zur Interaktion und Reflexion angeregt werden.

Projektträger: Jugendtreff The Corner

Girls unlimited

Die politische Teilhabe weiblicher Jugendlicher mit Migrationshintergrund, die sich gegen soziale, kulturelle und geschlechtliche Benachteiligung wehren und um ihre Integration einen ständigen Kampf führen, wird gefördert. Ziel ist die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und eines aktiven demokratischen Handelns. Eine Förderung der Ausdrucksstärke, sowie Fähigkeit zum authentischen Auftritt und persönliche Entwicklung zur Autonomie werden vermittelt. Durch die Gründung eines Mädchenparlaments, welches regelmäßig tagt, werden kommunikative Kompetenzen gefördert. Am Ende sind die jungen Frauen und Mädchen besser in der Lage, eigene Interessen zu formulieren und umzusetzen.

Projektträger: Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus - KigA

„Antisemitismus-Prävention“: Schulprojekttage und Qualifizierungen

Neuköllner SchülerInnen werden in Projekttagen für einen kritischen Umgang mit antisemitischen Stereotypen sensibilisiert: Methodisch vielseitige und multiperspektivisch angelegte Unterrichtseinheiten bieten Annäherungen an die Hintergründe des Nahostkonflikts, eröffnen den Blick auf jüdisch-muslimische Beziehungsgeschichte(n) und thematisieren Geschichte und Vielfalt des Islam sowie seinen Missbrauch durch religiöse FundamentalistInnen. Zudem werden in Fortbildungsveranstaltungen MultiplikatorInnen für den Umgang mit diesen brisanten und umstrittenen Themen im Arbeitsalltag qualifiziert.

Projektträger: IBBC e.V.

Aktionsfonds für Schulen, Initiativen, zur Konfliktmoderation

Mit dem Aktionsfonds haben Initiativen, Jugendgruppen oder MultiplikatorInnen sowie Schulen die Möglichkeit, kurzfristig Anträge zu den Zielstellungen des lokalen Aktionsplans zu stellen und umzusetzen. Ziel des Projektes ist die Erreichung von Gruppen und Initiativen, die sich für demokratische Erziehung, Stärkung der demokratischen Gesellschaft und Toleranz einsetzen und Jugendgruppen in diesem Rahmen unterstützen. Der Aktionsfonds soll sie möglichst unbürokratisch bei der Umsetzung ihrer Ideen finanziell unterstützen (Fördervolumen bis 800 €). Sie können die Themen Demokratie, Toleranz und Vielfalt in Begleitung von themenbezogenen FachdozentInnen mit Jugendlichen bearbeiten und zu diesem Zweck Anträge stellen. Veranstaltungen, die unterschiedliche Aktive, Gruppen und Engagierte einbeziehen, sind besonders fruchtbar für die Unterstützung von Netzwerkarbeit und den Austausch im Bezirk.

Projektträger: Cultures Interactive e.V.

“NNK Be-Respect-Ed” Projekte und Peer-Leader-Teams

Junge Menschen aus allen sozialen Milieus in Nord-Neukölln werden für zivilgesellschaftliches Engagement, aktive Toleranz und gegenseitigen Respekt gewonnen. In jugendgerechten Qualifizierungslehrgängen mit den Schwerpunkten Rap und Graffiti sowie intersektionale Mädchenselbstbehauptung / Breakdance werden Peer-Leading-Teams ausgebildet. Diese setzen sich in Jugendeinrichtungen und Schulen für ein respektvolles inter- und jugendkulturelles Miteinander ein. Das für Nord-Neukölln ausgebildete CI-Team erarbeitet zusammen mit einer Schule Konzepte, um intersektionales Lernen in Ganztagsangeboten integrieren zu können. In Kooperation mit „ufuq“ wird eine Verbindung von Aufklärung über den Islam im Kontext von Jugendkulturen und politischer Bildung geschaffen und bei Projekttagen erprobt.

Einführung in das World Café

Im Rahmen des Projekttages haben wir die Methode des World Cafés genutzt, um Ideen für die Fortführung des Lokalen Aktionsplans Nord-Neukölln in der nächsten Förderperiode in 2013 zu sammeln und zusammenzutragen. Die Grundidee des World Cafés ist, in einer zwanglosen und gemütlichen Atmosphäre an verschiedenen Tischen zusammenzusitzen und sich auszutauschen. Am Projekttag hatte unser World Café vier Thementische mit jeweils einem Gastgeber oder einer Gastgeberin, die die Gespräche an den Tischen moderierte und die gesammelten Ideen am Ende im Plenum vorgestellte. Jeder Tisch hatte ein spezielles Thema. Damit die Gäste an verschiedenen Diskussionen teilnehmen und eigene Ideen einbringen konnten, wurden sie drei Mal nach jeweils 25 Minuten gebeten, den Tisch zu wechseln, um sich an einer anderen Diskussion zu beteiligen. Dadurch konnte zu den vier vorgegebenen Themen: „Zielstellungen und Schwerpunktsetzung des LAP für 2013“, „Erfolgsfaktoren“, „Ressourcenanalyse/Bündnispartner“ und „Nachhaltigkeit“ intensiv gearbeitet werden.
Die Empfehlungen der Beteiligten des World Cafés gehen in die Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans 2013 ein.

Ergebnisse aus dem World Café

Zielstellungen und Schwerpunktsetzung des LAP 2013

Auf welche aktuellen Problemlagen soll der LAP in 2013 einen Fokus legen?
Wo sehen Sie besonderen oder akuten Bedarf?

Raus (aus der Institution) auf die Straße! (MZ 1.1, MZ 1.2)

Straßen und Plätze als Orte der Begegnung nutzen. Sich zu den unterschiedlichen Neuköllner Menschen begeben und ins Gespräch kommen. Zum Beispiel: Straßentheater, Alltagsirritationen, Unsichtbares Theater oder Flashmobs. Aufklärungsarbeit mit Jugendlichen und MultiplikatorInnen. Nicht von oben herab, sondern auch von innen heraus aufklären und sensibilisieren.

Kommunikation zwischen den Generationen (MZ 1.2.)

Ein intergenerativer Austausch fördert Akzeptanz unterschiedlicher Menschen im Bezirk. Gleichzeitiges Zugehen auf unterschiedliche Zielgruppen erweitert den Kreis der Projektbeteiligten und kann Unsicherheiten in Bezug auf Begegnungen entgegenwirken. (zum Beispiel: Nachbarschaftsfeste zum Kennenlernen, was dann möglicherweise zur Initiierung von Projekten führen kann)

Sprach- und Kulturkenntnisse (MZ 2.1)

Kulturelle Missverständnisse aufklären und unbekannte Begrifflichkeiten klären. Auch minimale Sprachkenntnisse sind in der Projektarbeit von Vorteil, weil sie als „opener“ zu verschiedenen Gruppen fungieren können.

Sensibilisierung (MZ 2.4)

Sensibilisierung von MultiplikatorInnen, LehrerInnen, SozialpädagogInnen, Ehrenamtlichen, Jugendlichen und religiösen MultiplikatorInnen zum Thema Alltagsrassismus durch Unterstützung bei Unsicherheiten. (zum Beispiel: Verbesserung des Schulklimas)

Positive Vorbilder für Jugendliche (MZ 3.1)

Durch Aufklärungsarbeit, geschichtliche und biographische Erinnerungsarbeit mit MulitiplikatorInnen, können positive Vorbilder für Kinder und Jugendliche sichtbar werden.

Jugend im Fokus (MZ 3.2)

Stärkung und Unterstützung der Jugendlichen in ihrer Kompetenzentwicklung. Förderung ihres Selbstvertrauens im Rahmen der Projekte, damit sie sich auch ihrer konstruktiven Rolle in der Gesellschaft bewusst werden können. (zum Beispiel: Theaterprojekte)

Entwicklungsziele des Lokalen Aktionsplans in Nord-Neukölln

1. Auf den Straßen Neuköllns begegnen sich die Menschen mit Offenheit und Respekt. Die Menschen fühlen sich im öffentlichen Raum sicher. Der Grundkonsens für eine friedliche Koexistenz ist gestärkt.

1. Die Neuköllner Bevölkerung wird gegenüber rassistischer, sexistischer, antisemitischer und homophober Diskriminierung und Gewalt sensibilisiert. Hierzu werden gemeinsame Kampagnen gegen Gewalt bzw. für Vielfalt und wechselseitigen Respekt durchgeführt.
2. Es werden Orte und Anlässe zur Begegnung und Kommunikation unterschiedlicher Gruppen geschaffen. Durch gemeinsame Aktionen wird ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt, z. B. Imagekampagne und Produktreihe „Be Neukölln“ unter Beteiligung des Einzelhandels, kulturelle Aktionen.
3. Bei Diskriminierung oder Grenzüberschreitungen erhalten die Betroffenen Hilfe und Unterstützung. Zeugen von Übergriffen wissen, was sie tun können, um zu helfen ohne sich selbst zu gefährden.

2. Menschen unterschiedlichen Geschlechts, unterschiedlicher Herkunft, Religion, Lebensstils, sexueller Orientierung etc. werden gleichermaßen anerkannt.

1. Ein Austausch über unterschiedliche Wertorientierungen und universell gültige Werte wird insbesondere mit den Eltern unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen geführt, z. B. Podiumsdiskussionen und Runde Tische in den Kiezen zu Werten der Weltreligionen, Grundrechten, Menschenrechten, Mobbingerfahrungen, wechselseitigen Verletzungen.
2. In moderierten Veranstaltungen erkunden Muslime und Nichtmuslime, was es heißen kann, Muslim zu sein und welche Konsequenzen dies für das Zusammenleben in Neukölln haben soll.
3. An Kitas werden Projekte zur interkulturellen Verständigung mit Kindern und Eltern durchgeführt.
4. In Schulen, religiösen Gemeinschaften, Jugendeinrichtungen werden Diversity-, Gender-, interreligiöse Trainings, sowie Projekte zur Verbesserung der Medienkompetenz im interkulturellen Kontext für Jugendliche und Multiplikator/innen durchgeführt.

3. Neuköllner Kinder und Jugendliche erfahren Anerkennung und Wertschätzung.

1. Positive Vorbilder für Neuköllner Jugendliche werden sichtbar gemacht, z. B. Vorstellung von erfolgreichen Personen mit Migrationshintergrund.
2. Gelegenheiten, in denen Jugendliche ihre Fähigkeiten zeigen können und Anerkennung in Form von Wertschätzung und Förderung ihrer Stärken und Talente erhalten, sowie Gelegenheiten für positives Engagement Jugendlichen im Kiez werden geschaffen. Das Engagement der Jugendlichen wird sichtbar gemacht, z. B. jugendkulturelle Aktionen.

Erfolgsfaktoren

Was sind Ihrer Meinung nach Erfolgsfaktoren für die weiterführende Projektarbeit? Bitte formulieren Sie Empfehlungen bzw. Ideen für die weitere Arbeit.

1. Zielgruppe als Akteur

Die Zielgruppen der Projekte sollen verstärkt als Akteure wahrgenommen werden. ExpertInnen sollen die Rolle der ModeratorInnen in der Projektarbeit einnehmen.

2. Raum für kontroverse Debatten

Im Rahmen eines Projekts soll Raum geschaffen werden, in dem für die TeilnehmerInnen die Möglichkeit besteht, konflikthafte und kontroverse Themen offen, gefahrlos und zwanglos zu bearbeiten. TeilnehmerInnen müssen mit ihren Positionen ernst genommen werden. Verschiedene Sichtweisen (pro und contra) müssen einbezogen werden. Gleichzeitig soll das Setting im Projekt eine positive Grundstimmung vermitteln.

3. Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Projektträgern und Einrichtungen

MitarbeiterInnen der lokalen Einrichtungen, wie Jugendeinrichtungen, Schulen, Vereine und Gemeinden, sollen in die Projektarbeit der externen Träger einbezogen und die Kooperation und Zusammenarbeit weiterentwickelt werden.

4. Kommunikation in den Projekten

Alltagssprache benutzen, keinen Fachjargon bedienen.

5. Haltung zur Zielgruppe

Empathie zeigen, Sympathieträger sein. Interesse an Wissen und Erfahrungen zeigen.

6. Kollegiale Beratung und Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte

Ressourcenanalyse/Bündnispartner

Welche Arbeitszusammenhänge waren für Ihre Arbeit bzw. für das Erreichen Ihrer Ziele besonders hilfreich?
Wer fehlt? Wen möchten Sie mit ins Boot holen? Wer kann unterstützend wirken?

1. Kooperationen mit Neuköllner Schulen

Eine bessere Zusammenarbeit mit den Schulen in Nord-Neukölln wird angestrebt. Dabei wurde von den TeilnehmerInnen des World Cafés mehr Offenheit seitens der Schulen für neue Kooperationspartner gewünscht. Kontakte sollen dafür auch schon in der Vorbereitungsphase der Projekte geknüpft werden. Eine Unterstützung der Projektarbeit an den Schulen durch die politische Ebene / Bezirksamt könnte dabei helfen.

Wie können Schulen in Fragen der Projektfinanzierung unterstützt werden? Die Schulen verfügen über ein eigenes Budget für Projekte. Weiterhin hat der LAP auch einen Aktionsfonds, der von Schulen zur Finanzierung kleiner Projekte genutzt werden kann. Beratung zu Fördermöglichkeiten: Welche Förderprogramme gibt es? (zum Beispiel: Erarbeitung eines Leitfadens für die Schulen, in denen alle wichtigen Informationen zusammengestellt sind)

2. Intensivierung der Netzwerkarbeit und Kooperationsmöglichkeiten

Kooperationen zwischen den Projekten und Akteuren im Bezirk sollen intensiviert werden (zum Beispiel: gemeinsame Veranstaltungen von Projektträgern und Schulen). Gewünscht wird, dass den Projektträgern Kontakte zu geeigneten Schulen, Jugendeinrichtungen etc. vermittelt werden.

3. Wie können mögliche Weiterförderungen gelingen und Projekte nachhaltig gesichert werden?

Die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft ist wünschenswert. Damit eine Kooperation zustande kommt, müssen die Inhalte des Projekts mit dem Profil des Kooperationspartners zusammenpassen.

Nachhaltigkeit

Welche Ansätze würden Sie gern weiterentwickeln?
Welche Ideen haben Sie dazu?

1. Interaktives Lernen und Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen

Arbeitsmethoden sollen nicht schon alles vorgeben, sondern den TeilnehmerInnen die Möglichkeit bieten, ihre Erlebnisse und Gefühle mit in die Projektarbeit einzubringen. Ein interaktiver und intersektionaler Methodenansatz bietet dabei die Möglichkeit, unterschiedliche und vielschichtige Aspekte sichtbar zu machen und zu thematisieren. Zentral für die Projektarbeit soll das Erleben sein. Aktivitäten sollen im Mittelpunkt stehen, nicht lediglich das Reden über Inhalte und Themen. Jugendliche und TeilnehmerInnen sollen vermehrt in die Gestaltung der Projekte einbezogen werden. Durch einen Fokus auf den Peer-to-Peer Ansatz kann Projektarbeit in den Einrichtungen und Institutionen nachhaltig wirksam sein.

2. Geschichten brauchen immer mehrschichtige Figuren

Figuren setzen sich aus unterschiedlichen Aspekten zusammen (Lisa, die Schülerin, die Schwester, die Boxerin, die Freundin usw.). Die Rollenvielfalt von Figuren soll sichtbar gemacht werden, um stereotype Darstellungen zu vermeiden. Dazu kann auch das Beziehungs- und Familiennetzwerk der TeilnehmerInnen (Eltern, Großeltern, FreundInnen usw.) einbezogen werden, um die Projektarbeit intergenerativ zu gestalten.

3. Nachhaltigkeit schaffen

Kooperationen untereinander, Erfolgserlebnisse und Identifikationsmöglichkeiten sind für die ProjektteilnehmerInnen wesentlich, um nachhaltige Strukturen möglich zu machen. Dabei ist es hilfreich, wenn Projekte inhaltlich nicht überladen sind, sondern sich auf konkrete Themen konzentrieren. So kann ein intensiveres Erleben für die TeilnehmerInnen entstehen.
Projekte sollen so gestaltet sein, dass auch nach Projektabschluss Möglichkeiten bestehen Arbeitsansätze weiterzuführen, um Kontinuität zu schaffen.

4. Projektarbeit auch außerhalb der Institutionen

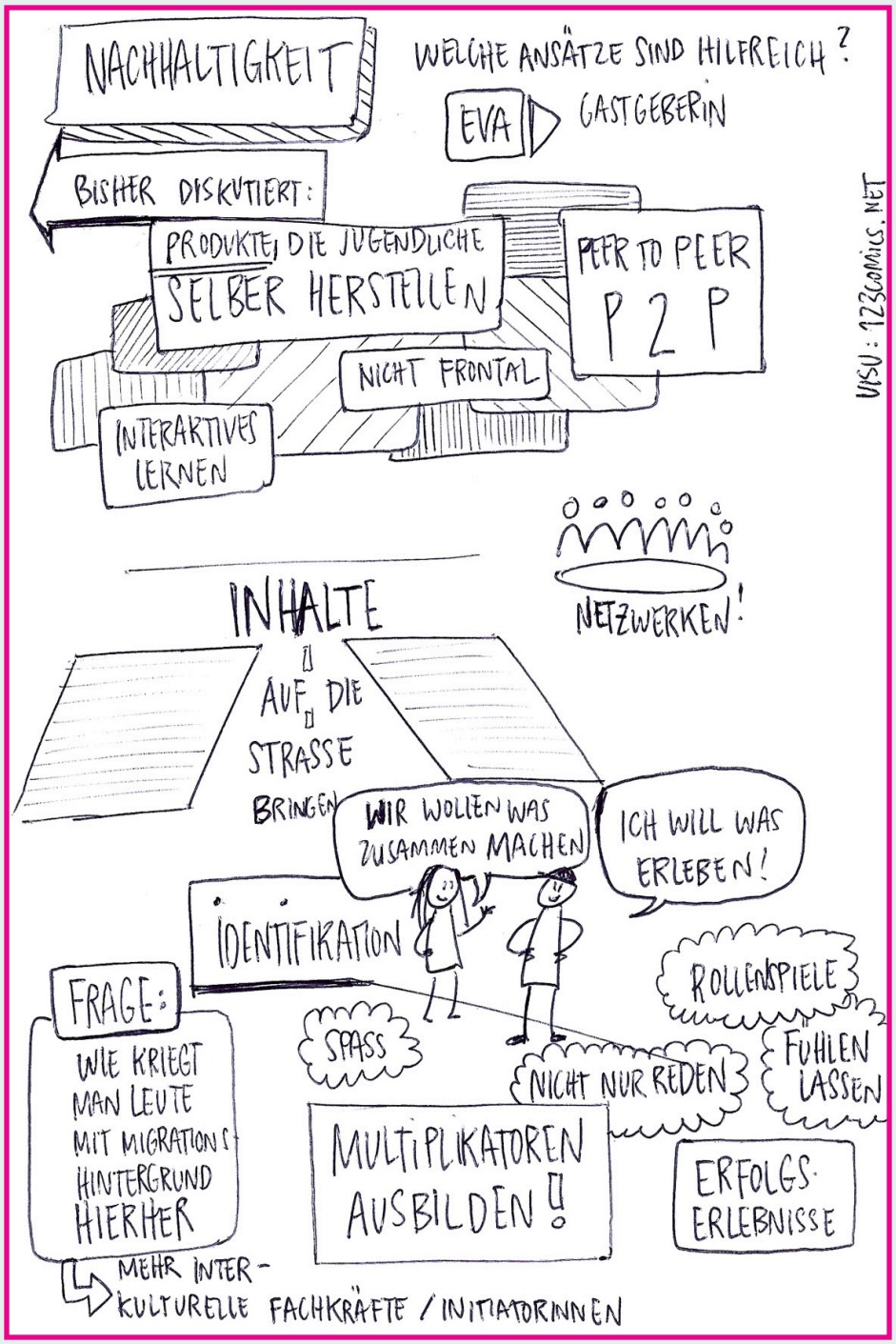
Die Projektarbeit soll nicht nur im Rahmen der Institutionen stattfinden, sondern auch nach draußen auf die Straße getragen werden. Somit können weitere Menschen, die nicht in die bestehenden Institutionen und Angebotsstrukturen eingebunden sind, erreicht werden und eine besondere Qualität des Lernens und Austauschens wird möglich.

5. Netzwerke und Kooperationen

Die bestehende Netzwerkarbeit und die Kooperationen unter den Projekten wurden von den TeilnehmerInnen des Projekttags positiv bewertet und sollen weiterentwickelt werden, aber auch die Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen, Schulen und anderen Institutionen soll intensiviert werden.

6. Aktivierung von Projektinitiatoren mit Migrationserfahrung

Es sollen nach Möglichkeit mehr Menschen mit Migrationserfahrung als Projektinitiatoren und für die Projektkoordination gewonnen werden. Die Mitwirkung von MigrantInnenorganisationen soll intensiviert werden.
Projekte, in denen einzelne ethnische Gruppen zunächst unter sich bleiben, können für einen begrenzten Zeitraum durchaus sinnvoll sein. Perspektivisch sollen aber Kooperationsprojekte zwischen unterschiedlichen Gruppen angestrebt werden.



Wie geht es weiter?

Die Ergebnisse des World-Cafés fließen in die Weiterentwicklung des lokalen Aktionsplans „TOLERENZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“ in Nord-Neukölln ein. Einige Mitglieder des Begleitausschusses haben sich aktiv am Projekttag beteiligt und alle Mitglieder erhalten die vorliegende Dokumentation. Auf dieser Grundlage berät der Begleitausschuss und legt die konkreten Ziele des Lokalen Aktionsplans für 2013 fest. Diese Ziele werden dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt. Wenn der Jugendhilfeausschuss zustimmt, stellt der Bezirk Neukölln einen entsprechenden Antrag beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auf Förderung.
Die konkreten Zielstellungen für 2013 werden veröffentlicht und die Träger werden gebeten, Projektvorschläge zur Umsetzung dieser Zielstellungen einzureichen. Aus den Vorschlägen wählt der Begleitausschuss die geeignetesten Projekte aus, die dann in 2013 durchgeführt werden.

Adressen der Träger

Cultures Interactive e.V., Mainzer Str. 11, 12053 Berlin, Tel: 60 40 19 50 – Projekt: NNK Be-Respected-Ed: Projekte und Peer-Leader Teams

Gesellschaft für sozial-kulturelle Arbeit mbH (GskA), Hobrechtstr. 83, 12043 Berlin, Tel: 53 67 53 71 – Projekt: Externe Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplans Nord-Neukölln „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.

IBBC e.V., Im Haus des älteren Bürgers, Werbellinstr. 42, 12053 Berlin, Tel: 56 82 27 53 – Projekt: Aktionsfonds für Schulen, Jugendeinrichtungen, Initiativen und Vereine

Jugendtreff The Corner, Neuköllnische Allee 129, 12057 Berlin, Tel: 68 05 49 936 – Projekt: Girls unlimited

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e.V. (KigA), Oranienstr. 34, 10999 Berlin, Tel: 830 30 91 30 – Projekt: Antisemitismus-Prävention: Schulprojekttage und Qualifizierungen

Kleiner Fratz GmbH, Glasower Str. 18, 12051 Berlin, Tel: 857 48 7720 – Projekt: Respekt in Sicht? Unsichtbares Theater für mehr Toleranz

Pyramidengarten/Multikultureller Nachbarschaftsgarten Neukölln e.V., c/o Neckarstr. 5, 12053 Berlin, Tel: 68 0 88 622 und **123comics**, Adalbertstraße 71, 10997 Berlin, Tel: 61 10 72 20 – Projekt: Achtung Neukölln! Wer respektiert hier eigentlich wen?

Impressum

Hrsg: Externe Koordinierungsstelle
Gesellschaft für sozial-kulturelle Arbeit mbH (GskA),
Hobrechtstr. 83
12043 Berlin
www.demokratische-vielfalt-neukoelln.de

Redaktion: Julia Hörning und Maren Sierks
Layout/Gestaltung: Janina Scheidmann
Druck: viaprinto